



Presseinformation - 458/06/2021

17.06.2021
Seite 1 von 2

Europaminister Stephan Holthoff-Pförtner: Wir möchten, dass Westbalkaninitiativen ge- sehen und gehört werden

Pressestelle Staatskanzlei
40213 Düsseldorf
presse@stk.nrw.de

Telefon 0211 837-1134
0211 837-1405
0211 837-1151

**Der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie In-
ternationales teilt mit:**

Bürgertelefon 0211 837-1001
nrwdirekt@nrw.de

www.land.nrw

In Nordrhein-Westfalen gibt es schon heute viele Bürgerinnen und Bürger, die lebendigen Austausch mit Menschen auf dem Westbalkan pflegen. Und genau dieses Engagement möchte die Landesregierung stärker unterstützen – auch durch Zeichen der Wertschätzung für diesen Einsatz.

Europaminister Stephan Holthoff-Pförtner hatte zu einem Westbalkan-Workshop unter dem Titel „NRW trifft Westbalkan. Zivilgesellschaft sehen und fördern“ eingeladen. Etwa 50 Vereine und Nichtregierungsorganisationen, die mit Partnern in den Westbalkanstaaten zusammenarbeiten, tauschten online Erfahrungen aus. Sie konnten sich zugleich informieren, welche Voraussetzungen sie erfüllen müssen, um stärker von Förder- und Kooperationsangeboten des Landes und der Europäischen Union zu profitieren.

„Europa bedeutet für mich viel mehr und schließt immer auch den Balkan ein“, sagte Holthoff-Pförtner in seiner Begrüßungsansprache. Die Länder des Westbalkans, „im Innenhof Europas“, gelte es zu fördern, „ihre Beitrittsperspektive zu stärken und langfristig zu einer für uns verlässlichen, prosperierenden Partnerregion werden zu lassen“.

Gerade die engagierten Bürgerinnen, Bürger und Vereine sieht der Europaminister hier in der Schlüsselrolle: „Langfristig sind es genau die Verbindungen zwischen engagierten Menschen, die eine tragfähige Brücke in die Zukunft bauen.“ Sie seien beispielgebend und enorm wichtig für die Stärkung eines solidarischen und integrierten Europas. Sein Wunsch daher: „Wir möchten, dass die bestehenden Westbalkaninitiativen gesehen und gehört werden.“ Förderprogramme, die generell für

Entwicklungsarbeit bereitgestellt werden, würden von den Vereinen mit Westbalkanbezug noch „viel zu selten“ wahrgenommen, so Holthoff-Pförtner. Beim heutigen Zusammentreffen wurden ihnen detailliert Hilfsangebote vorgestellt, um sie zu ermutigen, sie in Anspruch zu nehmen, wenn die Kriterien passen.

Es gibt beeindruckende Initiativen. So baute eine Gruppe von Jugendlichen aus Deutschland und Bosnien gemeinsam ein Jugendzentrum in Sarajewo auf. Andere arbeiten gemeinsam an der Revitalisierung der jeweils heimischen Flüsse. Die Bosna und die Emscher haben ähnliche Probleme, und da tauschen sich die Akteure aus.

Kooperations-Partner der Veranstaltung war die Südosteuropa-Gesellschaft.

Bei Bürgeranfragen wenden Sie sich bitte an: Telefon 0211 837-1001.

Bei journalistischen Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales, Telefon 0211-837-1399.

Dieser Presstext ist auch verfügbar unter www.land.nrw

[Datenschutzhinweis betr. Soziale Medien](#)